

UNSERE OSTER REISEMOBILTOUR 2010

DEUTSCHLAND - ÖSTERREICH - ITALIEN - SLOWENIEN - ÖSTERREICH - DEUTSCHLAND

Wie sooft in allen Jahren stellt sich die Frage, wo soll es denn nun hingehen. Dahin wo man es bereits schön fand, Deutschland enddecken, oder oder. Der Familienrat, diesmal bestehen aus Robin, Karin und mir, war sich wieder mal nicht so richtig einig. Skifahren, Sonne nicht soweit waren nur einige der Punkte die es zu berücksichtigen galt. Meine Vorliebe für den Süden ist nun mal bekannt. Also versuchten wir dies zu verbinden. Sonntagmittag vor Ostern ging es dann endlich los. Wir hatten uns nur auf das erste Ziel geeinigt. Im Schnalstal gibt es direkt an der Seilbahn einen im Gebirge gelegenen Stellplatz diesen wollten wir anfahren und dann dort Ski fahren. Der Gletscher gab uns die Schneesicherheit. Ab da wollten wir uns nach Lust und Laune treiben lassen. Nach einer Übernachtung in Tirol kamen wir am Montag kurz nach Mittag dort an. Die Lage und Umgebung gefiel uns schon, doch das Wetter? Wir wurden mit Nebel und Eiseskälte empfangen. Am nächsten Tag sollte es noch schlimmer werden. Kurze Beratung und wir beschlossen in die Dolomiten zu fahren. Die Sella Ronda Skitour war unsere Idee. wir fanden oberhalb von Wolkenstein einen schön gelegenen Platz



für unser Reisemobil, Apre Ski Bar, Lifte, Restaurants und direkter Einstieg in die Sella Runde direkt bei unserem Wohnmobil. Schnee bis ins Tal. Was brauchen wir mehr. Am frühen Morgen bei herrlichem Sonnenschein machten wir uns auf. Super Dolomiti Skipass gekauft und die Sella wurde im Uhrzeigersinn in Angriff genommen. Es wurde ein schöner langer Skitag bei dem wir Pisten und die Landschaft der Dolomiten genießen konnten. Die letzte

Abfahrt endete direkt vor unserm Wohnmobil. Nach einem kurzen Besuch im Apre Iglu gegenüber und einem Spaziergang verbrachten wir den Abend im Wohnmobil. Am nächsten Morgen trauten wir unseren Augen nicht 70 cm Neuschnee. An weiter fahren war nicht zu denken, wir wären gar nicht vom Parkplatz runter gekommen, außerdem waren fast alle Pässe gesperrt. Aber bei dem Neuschnee und den Voraussetzung wurde natürlich die Runde gegen den Uhrzeigesinn in Angriff genommen. Doch das mussten wir abbrechen, da an manchen Stellen die Lawinengefahr zu groß war und einige Verbindungen gesperrt wurden. Doch dieses Gebiet hat genügend Alternativen. Wir genossen dann die lange Abfahrt am späten Nachmittag bis zu unserem Mobil. Robin kam etwas später, da er sich im Funpark noch mit dem Snowboard



vergnügte. Nach dem wir dann unser Wohnmobil mit den geliehenen Schaufeln des Liftpersonals frei hatten, beschlossen wir da einige Straßen immer noch gesperrt waren gemütlich zum Gardasee zu fahren. Übernachtet haben wir dann am Stellplatz in Riva. Durch dessen enge Gassen wir am Abend noch bummelten. In einem kleinen Lokal am Hafen machten wir nun die weitere Planung. Da die Sonne nicht so richtig mitspielt beschlossen wir am Donnerstag die Montegrotto Terme bei Padua zu besuchen. Hier konnte das Wetter sein wie es wollte. Dort richteten wir uns auf dem Campingplatz ein und gingen noch bei Regen in die Terme.



Heute war Wellness angesagt. Am Nachmittag, wir waren noch Schwimmen, kam dann auch endlich die Sonne raus. Am Karfreitag wollten wir ans Meer, obwohl wir wussten, Ostern sind alle Italiener mit dem Womo unterwegs, doch wir



waren ja diesmal alleine unterwegs und für 1 Wohnmobil sollte doch immer was zu finden sein. In Venedig waren wir schon, deshalb hatten wir uns



Choggio an dem anderen Ende der Lagune ausgesucht. Einen Platz hatten wir schnell direkt am Wasser und der Altstadt gefunden. Wie erwartet teilten wir uns den Platz mit 85 Italienischen und einem Slowenischen Reisemobil. Wo sind eigentlich all die Deutschen? Beim bummeln durch Klein Venedig genossen wir die Sonne und das ein oder andere Glas Venezia. Am Samstag

fuhren wir dann weiter Richtung Grado um die Küste zu erkunden. Jesolo und die Anderen, schon jetzt zum Teil überfüllten Badeorte kannten wir. Deshalb fuhren wir achtlos an ihnen vorbei. Kurz vor Bibbione ein Wegweiser in ein Naturschutzgebiet bei Vechia, Naturschutzgebiete das reizte uns schon immer. Also nichts wie hin. Die geteerte Straße hörte auf und ein geschotterte Weg ging immer gerade aus aufs Meer zu. Wir waren uns

einig das probieren wir. Nach wenigen km Ende ? Pinienwald und Dünen. Hier blickten wir nach rechts und sahen in der Ferne eine Wiese mit Bäumen Toiletten, wie für Wohnmobile gemacht. Direkt an den Dünen zum endlos langem Strand. Hier hätten Hunderte hingepasst. Am Abend dann waren es auch wieder 40 ital. Womos. Doch die verloren sich auf diesem großen schönen Gelände. Hier blieben wir 2 Tage, so gut gefiel es uns dort. Unser ital.



Nachbar erklärte uns jedoch dass dieser Platz nur jetzt so schön sei, Ende Mai und im Sommer würde man hier von den Mücken geplagt. Da dies ja Schutzgebiet sei und kein Gift gestreut würde. So haben wir es jedenfalls gedeutet. Jetzt war es einfach traumhaft. Strand und Natur soweit das Auge reicht. Nur man sollte mit vollem Wassertank, leerer Toilette und Verpflegung anreisen, kurz mal ins Geschäft fahren oder so ist nicht. Am Ostermontag dann wollten wir Grado besuchen. Hier gibt es hinter der Stadt direkt am Meer zwei große Stellplätze an der Turnhalle in Strandnähe. Von dort aus erkundeten wir Grado. Bis in die Fußgängerzone und Altstadt sind es ca. 15-20 Minuten am Strand entlang. In der Altstadt lockten viele kleine Restaurants zum

Abendessen. Doch wir hatten bei unserem Erkundungsgang abseits ein kleines Fisch Lokal an der Laguneneinfahrt entdeckt. Einstimmig beschlossen wir, hier wird zu Abend essen. Als wir das Lokal betraten wurden wir von den Einheimischen angeschaut als hätten wir uns verlaufen. Als wir dann jedoch den Wunsch äußerten hier zu essen, kam wieder Leben in den Gastraum. Als dann die Bedienung auf uns zu kam und sagte, hier gibt es keine Speisekarte „das bin ich“ wussten wir das wir hier richtig



waren. Nach einem echten Kulinarischen Schmaus, Fischsuppe, (eher Eintopf, mit allem was das Meer hergibt), danach gegrillten Jakobsmuscheln, Pasta mit Monsterkrebse, denen wir mit großen Zangen zu Leibe rückten, Risotto mit Meeresfrüchten, und als Hauptgang durften wir uns noch einen kompletten Fisch aussuchen. Wir nahmen gegrillten Seebarsch. Natürlich durfte zum Schluss auch nicht der Espresso und der Grappa fehlen. Nach diesem gelungenen Abend war der Spaziergang am Strand entlang zum Wohnmobil auch nötig. Für uns steht fest, kommen wir hier nochmal hin, dann besuchen wir dieses Lokal mit Sicherheit wieder. Am Morgen frühstückten wir bei herrlichem Sonnenschein und beschlossen an den



Ossiachersee zu fahren, da waren wir früher oft und Robin kannte das nur von Erzählungen. Durch sehr einsame und dazu noch sehr schöne Täler Sloweniens fuhren wir über Tarviso an den Ossiachersee. Terrassencamping hatte noch zu, aber Camping Berghof hatte auf. Platz genug war

da. Wir stellten unser Wohnmobil direkt am Wasser beim Steg auf. Es war so als ob der See uns alleine wäre. Robin ging auch mal kurz baden, doch ich verzichtete darauf. Ostern im Bergsee, das war selbst mir zu kalt. Am Abend gab es dann aus unserer geliebten großen Pfanne eine deftige Gemüse - Wurst Restepfanne, denn langsam ging unser Urlaub dem Ende zu. Der Sternklare Himmel kündigte einen schönen Tag an. Der begann wie kann es anders sein,



Frühstück in der Sonne am Wasser. Wir beschlossen eine Wanderung zur Burg Landeskrone zu machen. Wir nahmen den weiteren Weg über den Tauernwanderweg. Als wir dort ankamen, mussten wir feststellen, dass diese erst im Mai öffnet. Egal, wir hatten eine tolle Wanderung mit schöner Aussicht. Robin gefiel es hier so gut, dass er den Wunsch äußerte, in diesem Jahr hier den Sommerurlaub zu machen.



Karin war sofort auf seiner Seite. Unser Enkel Finn sollte dann natürlich auch mit. Schauen wir mal, was daraus wird. Am Mittwoch wurde es nun Zeit, eine gemütliche Heimreise zu



planen. Bisher haben wir ja nur von einem auf den anderen Tag entschieden. Autobahn wollten wir weiter noch vermeiden. So fuhren wir über die Turracherhöhe, hier wurde noch Ski gefahren. Auf den Radstätter Tauern das gleiche Bild. Ski fahren bei bestem „Sommerwetter“. Es kam was kommen musste. Ski fahren am Anfang der Tour und am Schluss. Doch ich wollte noch etwas weiter. Gab mich aber dem Wunsch geschlagen. So fuhren wir nach Schladming. Auch hier waren die

Bedingungen noch toll. Einen schönen Übernachtungsplatz fanden wir direkt an der Piste bei der Tauernalm im Ortsteil Rohrmoos. Hier hatte Karin seinen ersten Skischulabschluss gefeiert. In der rustikalen großen Alm haben wir dann auch zu Abend gegessen. Am nächsten

Morgen der Blick aus dem Wohnmobil auf Sonne, Schnee, Piste und dem Dachstein gegenüber, versprach uns einen schönen Skitag. Leider nur für Karin und Robin, ich musste wegen meiner Knöchelverletzung aussetzen. Die beiden fuhren zuerst auf den Hochwurzen. Treffen wollten wir uns dann an der Planeiabfahrt. Ich machte mir einen gemütlichen Vormittag und schaute den Skifahrern zu, bevor ich dann nach einem



ausgiebigen Bummel durch Schladming die Beiden einsammelte. Von hier aus fuhren wir dann über Salzburg und Burghausen Richtung Heimat. Nach einer Übernachtung am Main bei Marktbreit und einem Besuch im Outlett am Almosenberg im Wertheim kamen wir nach 2600km / (davon ca. 1600km Landstraße) wohlbehalten zu Hause an. Wir hatten wieder einmal einen Wohnmobilurlaub gemacht, wie ich es mir vorstelle. Einfach treiben lassen.

Wenn man alleine unterwegs ist, sind Übernachtungsplätze kein Problem, man findet immer wieder neue schöne Orte und Plätze an die man vorher nie gedacht hätte.

Mehr Bilder von dieser Fahrt findet ihr bei den Galerien

(Friedhold Freund)